



praxisforum **GEO THERMIE BAYERN**

Für den großen Durchbruch bei der Wärmewende

Das Praxisforum Geothermie Bayern zeigt, wie Erdwärmeprojekte mit den neuen, verbesserten Rahmenbedingungen optimal umgesetzt werden können

Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Praxis treffen sich vom 16. bis 18. Oktober in Pullach bei München – Fokus auf Kommunen gerichtet

Pullach/München – Das Potenzial der Geothermie in Deutschland ist gewaltig: Bis zu einem Drittel des gesamten Energiebedarfs könnte die Erdwärme hierzulande laut Forschern liefern. Aktuell ausgeschöpft wird davon erst ein Bruchteil, doch unter den neuen Rahmenbedingungen kann die Geothermie als Schlüsseltechnologie der Wärmewende jetzt durchstarten. Von besonderer Bedeutung ist deshalb das Praxisforum Geothermie Bayern vom 16. bis 18. Oktober in Pullach bei München, nachdem die Bundesregierung vor wenigen Wochen das Geothermie-Beschleunigungsgesetz auf den Weg gebracht hat.

Schon bis zum Jahr 2030 soll die Hälfte des Wärmebedarfs in Deutschland klimaneutral erzeugt werden und bis 2045 der gesamte Wärmebedarf. Ohne die Geothermie als zentrale Säule der kommunalen Wärmeplanung sind diese Ziele aber kaum zu erreichen. „Das Praxisforum Geothermie Bayern hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, allen Investoren und insbesondere den Kommunen aufzuzeigen, wie Erdwärmeprojekte optimal umgesetzt werden können“, sagt Organisator Dr. Jochen Schneider, der vom 16. bis 18. Oktober eine Vielzahl von Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Praxis im Pullacher Bürgerhaus i. Isartal versammelt.



Geothermie: Eine nachhaltige und sichere Energiequelle für die Region

Sie ist umweltschonend, unerschöpflich und bietet Versorgungssicherheit für die gesamte Region: Die Vorteile der Geothermie sind ebenso einleuchtend wie überzeugend. Bis es aber gelingt, die natürliche Wärme der Erde dauerhaft als nachhaltige Energiequelle zu nutzen, ist großer Aufwand erforderlich, der

in der Vergangenheit oft abschreckend wirkte. „Mit den neuen, verbesserten Rahmenbedingungen wird die Geothermie aber regelrecht wach geküsst“, sagt Jochen Schneider. Alle Hauptredner beim Kongresstag am Donnerstag, 17. Oktober, hätten deshalb eine Gemeinsamkeit: Sie verdeutlichen allesamt, dass die zentralen Herausforderungen bei der Verwirklichung einer Geothermieanlage wesentlich besser als bislang bewältigt werden können. „Wir stehen vor dem großen Durchbruch bei der Wärmewende und zeigen das beim Praxisforum in aller Deutlichkeit“, sagt Schneider.

Verbesserte Absicherung und Finanzierung als Schlüssel zum Erfolg

Als das größte Risiko bei Geothermieprojekten gilt bislang, dass die Suche nach heißem Thermalwasser nicht das erhoffte Ergebnis bringt. Zum Auftakt beim Praxisforum Geothermie Bayern widmen sich deshalb Andreas Ronge von der bundeseigenen Förderbank KfW und Matthias Tönnis vom Rückversicherer Munich RE der verbesserten Absicherung der Fündigkeitsrisiken und der gesamten Finanzierung von Tiefengeothermiebohrungen. Über die Möglichkeiten zur Verfahrensbeschleunigung in der Praxis berichtet anschließend Alexander Rettenberger vom Bergamt Südbayern. Und zum Abschluss der Keynote-Redner zeigt Helmut Mangold vom örtlichen Energieversorger Innovative Energie für Pullach (IEP), wie tiefe Geothermie wirtschaftlich funktioniert.

Themenschwerpunkte: Erkundung, Versorgungsnetze, Bohren & Kooperationen

Im Anschluss gibt es beim Praxisforum Geothermie Bayern noch die Themenschwerpunkte „Erkundung“, „Versorgungsnetze“ und „Herausforderung Bohren“. Einen besonderen Fokus auf die Umsetzung der Geothermie in den Kommunen richtet außerdem das Forum „Zusammenspiel von Industrie, Gewerbe und Kommunen für eine nachhaltige Energieversorgung“. Denn wie es sich in der Praxis gezeigt hat, ist neben den hohen Anfangsinvestitionen auch die Wirtschaftlichkeit in Monaten mit geringem Wärmebedarf eine zentrale Herausforderung. Kooperationen mit Industrie- und Gewerbebetrieben, die meist einen höheren und konstanten Jahresbedarf an Wärme als Wohnquartiere haben, bieten hier einen entscheidenden Vorteil.

Zahlreiche Beispiele in Bayern und darüber hinaus verdeutlichen bereits die Effektivität solcher Partnerschaften. Im Nordwesten von München plant etwa die GfA, ein Industrieunternehmen zur Abfallbeseitigung der Landkreise Fürstentum und Dachau, die bestehende Fernwärmeversorgung der benachbarten Gemeinden mit Geothermie abzusichern. Und auch in Rheinland-Pfalz gibt es ein Beispiel für die Kooperation der lokalen Industrie mit der Kommune: Daimler Truck, das Versorgungsunternehmen EnBW und die Stadt Wörth wollen gemeinsam die Wärme erschließen und nutzen.

Praxisnahe Besichtigungen: Die GeoTHOUR

Im Rahmen des Praxisforums Geothermie Bayern werden solche Vorzeigebispiele nicht nur vorgestellt, sondern zum Abschluss am Freitag, 18. Oktober, auch besucht. Die sogenannte „GeoTHOUR“ führt zu einem Obst- und Gemüsebauer in Polling (Landkreis Mühldorf), der mit seiner Geothermieanlage auch die Versorgung mehrerer Kommunen übernehmen wird, sowie nach Kirchweidach (Landkreis Altötting), wo bereits eine ähnliche Kooperation zwischen der Gemeinde und dem örtlichen Gemüseanbaubetrieb besteht.

Eröffnet wird das Praxisforum Geothermie Bayern am Mittwoch, 16. Oktober, mit einem Berufsforum für Studierende. Sie haben hier die Gelegenheit, Einblicke in die Technologie zu bekommen und direkt in Kontakt mit interessanten Arbeitgebern zu kommen. Außerdem gibt es am Mittwoch, 16. Oktober, zwei Workshops zu den Themen „Seismizität“ und „Akzeptanz“.

Über die Geothermie in Deutschland:

43 Anlagen für Tiefengeothermie sind derzeit in Deutschland in Betrieb. Sie erzeugen eine Wärmeleistung von 407 Megawatt sowie eine elektrische Leistung von 47 Megawatt. Bei der Tiefengeothermie wird heißes Wasser aus Erdschichten mit einer Tiefe von mehr als 400 Metern genutzt. Die besten Bedingungen dafür gibt es hierzulande im Norddeutschen Becken, im Oberrheingraben und in Südbayern. Im süddeutschen Molassebecken, das sich von der Donau bis zum Alpenvorland erstreckt, gibt es sogar das größte Heißwasservorkommen in Mitteleuropa. Laut einer Studie des Leibniz-Instituts für Angewandte Geophysik könnte die Geothermie bis zum Jahr 2045 bis zu 40 Prozent des Wärmebedarfs in Deutschland liefern.

Über das Praxisforum Geothermie Bayern:

Das Praxisforum Geothermie Bayern findet insgesamt bereits zum zwölften Mal statt. Die Veranstaltung bietet eine ideale Plattform für den umfassenden Informationsaustausch zwischen Betreibern, Investoren, Industrie, Politik und Wissenschaft. Austragungsort vom 16. bis 18. Oktober ist das Bürgerhaus Pullach bei München. Anmeldungen für das Praxisforum Geothermie Bayern sind online noch möglich unter www.praxisforum-geothermie.bayern.

Pressekontakt:

Marlene Käppler
Enerchange GmbH & Co. KG
Tizianstr. 96
80638 München
Telefon 0156 782 989 05
E-Mail agentur@enerchange.de



praxisforum
**GEOthermie
BAYERN**

Das Programm:
Mittwoch, 16. Oktober 2024:

13 bis 17 Uhr: Berufsforum
14 bis 16 Uhr: Workshop „Seismizität“
16.30 bis 18.30 Uhr: Workshop „Akzeptanz“



praxisforum
**GEOthermie
BAYERN**

Donnerstag, 17. Oktober 2024:

- 9 bis 10.30 Uhr: Begrüßung und Keynotes:
- Finanzierung von Tiefengeothermiebohrungen und Absicherung der Fündigkeitsrisiken:
Andreas Ronge (KfW) und Matthias Tönnis (Munich RE)
 - Maßnahmen zur Verfahrensbeschleunigung in der Praxis
Alexander Rettenberger (Regierung von Oberbayern - Bergamt Südbayern)
 - Wie tiefe Geothermie (wirtschaftlich) funktioniert
Helmut Mangold (IEP - Innovative Energie für Pullach GmbH)
- 11 bis 13 Uhr: Forum I: Erkundung
- Bedeutung der Geothermie für die Wärmewende vor Ort - Masterplan Geothermie NRW
Simon Lülsdorf (Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen)
 - Großräumige 3D Seismikkampagne GIGA-M: Umsetzungsplan und Folgenutzungen
Dr. Dietfried Bruss (Stadtwerke München GmbH)
 - Großflächige Erkundung des Untergrundes mit Aero-Gravimetrie
Dr. Wolfgang Bauer (360plus Consult GmbH)
- 11 bis 13 Uhr: Forum II: Versorgungsnetze
- Wärmewende = Wärmenetzausbau - wann ist er lohnenswert und wann nicht
Stephan Richter (GEF Ingenieur AG)
 - Fernwärmenetze - Von der Dekarbonisierung bis zu neuen Kooperationen
Martin Beck (Iqony Energies GmbH)
 - Großwärmepumpen - ein wirksames Instrument zur Einbindung von Erdwärme in Wärmenetzen
Andrea Duvia (Turboden S.p.A.)
 - EWG Laufzorn II - Die nächste Perle für die Perlenschnur
Andreas Lederle (Erdwärme Grünwald GmbH)
 - Aquiferspeicher in der urbanen Fernwärme
Dr. Nikolai Strodel (Hamburg Institut)
- 14 bis 15 Uhr: Geothermischer Energiepreis Bayern und Christian-Hecht-Preis
- 16 bis 18 Uhr: Forum III: Zusammenspiel von Industrie, Gewerbe und Kommunen für eine nachhaltige Energieversorgung
- Landkreise als Energieversorger - Chance oder Risiko?
Dr. Thomas König (GfA A.d.ö.R.)
 - Das Geothermieprojekt Michaelibad der Stadtwerke München
Dr. Christian Pletl (Stadtwerke München GmbH)
 - Regionales Gewerbe ermöglicht kommunale Fernwärmeversorgung
Bernhard Gubo und Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg (Geoenergie Bayern)
 - DEKAPALATIN – ein Verbundvorhaben, drei Partner, ein gemeinsames Ziel
Stefan Ertle (WärmeWerk Wörth GmbH) und Udo Mertz (Daimler Truck)
- 16 bis 18 Uhr: Forum IV: Herausforderung Bohren
- Komplexe Geothermie-Bohrungen: Optimierung der Bohranlagentechnik und des Bohrprozesses
Ulrich Hahne (Herrenknecht Vertical GmbH)
 - Herausforderungen bei der Planung und Durchführbarkeit zukünftiger geothermischer Tiefbohrungen
Christian Jespersen (OMV)
 - Europe's Geothermal „Revolution“ from a drilling contractor perspective
Ron Klunder (KCA Deutag Drillig GmbH)

Freitag, 18. Oktober 2024:

9 bis 18 Uhr: GeoTHOUR - Exkursion zu den Geothermieprojekten in Polling und Kirchweihdach-Halsbach zur Versorgung von Gemüseanbaubetrieben und Gemeinden